



Keine Denkverbote beim Thema Energie

Lutz Lienenkämper MdL, Wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

„Sicher – sauber – bezahlbar“ – so ist der Titel eines Eckpunktepapiers, das wir als CDU-Landtagsfraktion vorgelegt haben. Diese Eckpunkte markieren unseren Anspruch als stärkste Regierungspartei in Nordrhein-Westfalen an eine Neuausrichtung der Energiepolitik. Die Preise für Treibstoff und für das Heizen sind stark gestiegen. Energie muss aber bezahlbar, sauber und sicher sein. Diese drei Forderungen kann man mit den Eckpunkten eines gleichschenkligen Dreiecks einer zukünftigen Energiepolitik der CDU im Düsseldorfer Landtag vergleichen.

Dabei ist es dringend erforderlich, einen Paradigmenwechsel in der Energiepolitik herbeizuführen. Es reicht nicht aus, nur unter dem Aspekt des Klimaschutzes zu diskutieren. Genauso wichtig sind die Aspekte Versorgungssicherheit und Preis. Niemand in der Bundesrepublik Deutschland hat etwas davon, wenn wir Weltmeister beim Klimaschutz sind, aber unsere Bürgerinnen und Bürger die Energiekosten nicht mehr bezahlen können. Wir müssen auf einen gesunden Energiemix setzen, auf die regenerativen Energien wie aber auch auf die weitere Nutzung der Kernkraft. Es geht nicht an, gleichzeitig die Braunkohleverstromung als Klimakiller zu verteufeln und aus der Kernenergie auszusteigen – frei nach dem Motto: „Der Strom kommt doch sowieso aus der Steckdose!“ Die CDU-Landtagsfraktion setzt sich für eine deutliche Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix ein. Eine Erhöhung der Stromerzeugung aus regenerativen Energien von etwa 3,5 Prozent im Jahr 2005 auf circa 20 Prozent im Jahr 2020 halten wir für durchaus machbar. Sinnvolles Repowering bei der Windenergie und die Themen Biomasse, Solarthermie und Geothermie sind hier die Stichworte.

Auch mit der Kohle als Energielieferant in Nordrhein-Westfalen befasst sich das Eckpunktepapier der Landtagsfraktion. Für die Braunkohle spricht nach meiner Auffassung, dass sie der einzige heimische Energieträger ist, der zu wirtschaftlich vernünftigen Konditionen verstromt werden kann.



Die Kohle wird in Deutschland verteufelt, weil sie als unsauberer Energielieferant gilt. Wir stehen zur Kohleverstromung, fordern aber auch hier ohne Wenn und Aber: dabei muss die bestmögliche Technologie zum Einsatz kommen! Daher drängt die CDU-Landtagsfraktion darauf, dass die Kraftwerkserzeuger ihre Erneuerungsprogramme vorantreiben und die alten Kraftwerksblöcke dann abschalten.

Die Haltung zur Atomkraft muss überdacht und geändert werden. Zunächst ist eine längere Laufzeit für die bestehenden Atomkraftwerke unabdingbar. Außerdem muss alles daran gesetzt werden, dass Deutschland seine anerkannte Forschungskapazität nicht verliert. Im Gegenteil: Wir müssen sie zum Beispiel im Forschungszentrum Jülich erhöhen. Dies ist nicht als Forderung nach neuen Reaktoren zu verstehen. Aber wir müssen jederzeit das beste Know-how vorhalten, ob zum Export oder zur Nutzung in der Bundesrepublik.

Die Klimaschutzziele von Kyoto könnten in Nordrhein-Westfalen erreicht werden – ganz im Gegensatz zu der Zeit unter der rot-grü-

nen Landesregierung, als der Anteil der regenerativen Energie an der Stromerzeugung unter der angeblich ökologischen Politik von Rot-Grün nach den ersten 15 Jahren des 30-jährigen Referenzzeitraumes nur bei rund 3,5 Prozent gelegen habe. Beim Streben nach den Klimaschutzzielen von Kyoto ist jedoch die Berücksichtigung der Fragen von Versorgungssicherheit und Preis unabdingbar.

Die CDU-Landtagsfraktion will eine Neuausrichtung der Energiepolitik. Wir bekennen uns zu einem integrativen Konzept, das die Ziele Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Sozialverträglichkeit nachhaltig und gleichrangig verfolgt. Wir sind überzeugt, dass klimaverträgliche Energieumwandlung und Energienutzung mit Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Sozialverträglichkeit vereinbar ist, solange abrupte Brüche im Energiemix vermieden werden und keine Energieart mit einem Tabu belegt wird. ■

+++ Termine +++ Termine +++

16.06. 2008

u.a. Verkehrsminister Oliver Wittke, PStS Hartmut Schauerte MdB, ...

„Rheinland-Pfalz und NRW:

Kreative Partner für die regionale Wirtschaft“

Gemeinsame Veranstaltung von MIT Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Dorinth-Hotel, Bad Neuenahr-Ahrweiler, ab 16.00 Uhr

20.-22.09.2008

u.a. Besuch im Bayerischen Wirtschaftsministerium, BMW-Welt usw.

„Klausurfahrt des Arbeitskreises junger Mittelstand nach München

für MIT-Mitglieder und Interessierte unter 40 Jahren mit Interesse an einer Mitarbeit im Landesarbeitskreis juMIT, weitere Informationen zu Programm, Buchung und Kosten unter www.jumit.de

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

MIT Goch**2. Mittelstandsforum**

170 Mittelständler und Interessierte tauschten sich beim diesjährigen Mittelstandsforum zum Thema „Globalisierung – Chancen oder Risiken für den Mittelstand?“ aus. Als prominenter Gast war NRW-Finanzminister Dr. Helmut Linssen geladen. Er verdeutlichte, dass mittlerweile für kleine und mittelständische Unternehmen das Realität geworden ist, was große Konzerne schon längst praktizieren: Wettbewerb und wirtschaftliche Betätigung auf den globalisierten Märkten der Weltwirtschaft. „Eine Direktinvestition im Ausland habe fast immer den Unternehmen gedient.“ Im Anschluss an Linssens Vortrag diskutierten mehrere niederrheinische Mittelständler auf dem Podium die Thematik und die eigenen Erfahrungen: Tirsan-Chef Derun Ünler, dessen Unternehmen sich gerade auf Expansionskurs befindet, stellte fest, dass „Die Welt globaler ist als Europa“. Bernhard Vogel, Geschäftsführer von Vogel Germany, betonte, wie wichtig es sei möglichst flexibel zu sein und schnell zu reagieren. Dem konnte sich Wim Vos von Logistik Vos nur anschließen. „In der globalisierten Welt ist es nicht mehr wichtig von A nach B zu trans-



Erberhard Krings (links) freute sich, Helmut Linssen (rechts) als Gast in Goch zu haben.

portieren, sondern vielmehr immer just in time das richtige Produkt abzuliefern“. Rudolf Swertz, Geschäftsführer von Swertz-Hagebau, stellte fest, dass Globalisierung aber durchaus auch bedeuten kann, dass die Produktion wieder nach Deutschland zurück verlagert wird. Wurden bestimmte Produkte noch vor einigen Jahren in Billiglohnländern hergestellt, werden diese heu-

te, aufgrund der weit vorangeschrittenen Technisierung, wieder im „alten Europa“ produziert. Zum Schluss der Veranstaltung gaben die Mittelständler natürlich dem Finanzminister noch einige Anliegen mit auf den Weg: Das Insolvenzrecht und die Reform des Erbschaftssteuergesetzes müssen nach Ansicht der Mittelständler überdacht werden.

**Personen/
Vorstände****„Neuer alter“
MIT-Vorstand in Lohmar**

Einstimmig wurde bei der Mitgliederversammlung der Lohmarer MIT der als „WDR-Fernsehgartner“ bekannte Heinz-Rüdiger Ramme wieder gewählt. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstands wurden in ihren Ämtern bestätigt: als Stellvertreter Stephan Schäfer, als Geschäftsführer Bodo Blaas, sowie die Beisitzer Siegfried Baumeister, Reiner Krämer, Ulrich Marsitz, Wilhelm Roth und Gerd Schönenbrücher. Im anschließenden 1. Jour Fixe 2008 hatten die Mittelständler den 1. Beigeordneten der Stadt Lohmar, Herrn Stefan Hanraths, zu Gast, der die interessiert lauschenden Zuhörern über die Finanzlage der Stadt, Auswirkungen des Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst, Invest-Vorhaben, kommunales Ausschreibungsverfahren und Erfahrungen und Hoffnungen mit PPP-Projekten informierte. Eine lebhaft Diskussionschluss sich an.

MIT Kreis Höxter**Weichen stellen für die politische Arbeit**

Sich mit den Mitgliedsfirmen verbunden sehen, unter diesem Motto war der Vorstand der MIT des Kreises Höxter zu Gast bei der Tischlerei Valentin. Der Gründer und Inhaber der Firma, Klaus Dieter Valentin, stellte seinen Betrieb zunächst vor. 28 Mitarbeiter fertigen in der 1978 gegründeten Tischlerei Möbel nach Maß. Zu seinen Kunden aus ganz Europa zählen Bäckereien, Cafeterien, Brasserien, aber auch Büromöbel in Einzelanfertigung sind ein bedeutender Zweig seines Unternehmens. Die Auf-

gabenverteilung der MIT-Vorstandsarbeit war Thema der anschließend stattfindenden Arbeitssitzung. Ziel ist es, in diesem Jahr mindestens das 200. Mitglied in den Reihen begrüßen zu dürfen. Politisch will man sich bei der Kommunalwahl des nächsten Jahres auf Stadtverbands- und Kreisebene engagieren. Für die inzwischen schon als traditionell einzustufende Veranstaltung „Grünkohl mit Politik“ wird man wieder einen hochrangigen Politiker als Referenten gewinnen können.





Rheine wählte neu

„Mit neuem Elan und neuem Vorstand soll der Stadtverband Rheine der MIT weiter ausgebaut werden.“, so Theo Pompey, neu gewählter Vorsitzender der MIT in der münsterländischen Stadt. Ihn unterstützen dabei

als Stellvertretende Vorsitzende André Hachmann, Nicolas Fays, Mathias Auth und Florian Elixmann. Schriftführer im Vorstand ist Sascha Lamczak, Kassierer Eberhard Brunsch. Als Beisitzer im Vorstand wirken Christa Gieseke, Dr. Dirk Terhechte, Martin Beckmann, Dr. Alexander Doumat und Ralph Renger.



Theo Pompey (4. von rechts) mit seinem Vorstand

Aus dem Landesverband

2. Gesprächsabend zum Thema Familienunternehmer

Zum zweiten Mal lud die MIT NRW unter dem Titel „Familienunternehmen schaffen Wohlstand und Arbeitsplätze“ zu einem Gesprächsabend, diesmal im Börsensaal der IHK Köln, ein. Organisiert durch den Dr. Jens Petersen MdL und Max Pohl diskutierten auf dem Podium Christiane Underberg, Mitinhaberin der Underberg AG, Dr. Patrick Adenauer, Präsident DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU, und Dr. Jens Baganz, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW sowie als Moderator Roland Tichy, Chefredakteur der WirtschaftsWoche. Zentrales Thema vor rund 200 Gästen war das Bild des Unternehmers in der Gesellschaft. Kleinere und mittlere Unternehmen stellen 99,7 % der Unternehmen und schaffen fast 70% aller Arbeitsplätze. Dennoch ist das Bild des Unternehmers in der Öffentlichkeit ein eher negatives. Es fehlt ihm eine Lobby gegenüber der Politik. Christiane Underberg stellte heraus, wie wichtig für eine erfolgreiche und langfristige Unternehmenspolitik die Definition und das Vorleben von Werten, Tradition und Zukunftszielen seien. Als Unternehmerin, die sich nicht nur für Umwelt- und Denkmalschutz, sondern auch die Katholische Kirche und ihre Werte engagiert,

berichtete sie jedoch von den negativen Reaktion hierauf. Roland Tichy äußerte seinen Eindruck, dass kleine und mittelständische Unternehmer häufig wenig in große politische Diskussionen eingreifen können. Er forderte sie auf, sich stärker einzubringen, dabei mehr Verständnis für die Politik aufzubringen und diese, wenn nötig auch zu unterstützen. Staatssekretär Baganz schilderte hierzu den aktuellen Fall des Baus der CO-Pipeline in NRW und wünschte sich bei der öffentlichen Diskussion mehr Unterstützung der Unternehmer gegen die Front der Pipelinegegner. Hauptpunkt der anschließenden Diskussion war das neue Erbschaftsteuerrecht, dessen bisheriger Entwurf gerade Familienunternehmen stark benachteiligt. Dr. Adenauer berichtete von seinen Bemühungen, Bundespolitiker von den Fehlern des Entwurfes zu überzeugen. Auch die Anwendung von „Corporate Social Responsibility“ und, im Hinblick auf den aktuellen Fall Nokia, die Vergabe von Fördergeldern in NRW wurden diskutiert. Baganz betonte, dass seit der Umstellung des Fördersystems durch die neue Landesregierung 2005 kein Unternehmen in der Größenordnung von Nokia mehr Fördermittel erhalten könne.

MIT Kreis Unna

Wirtschaftspolitische Standortanalyse im Kreis

Etwa 40 mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer waren der MIT gefolgt und informierten sich über den Standort Unna. Friedrich Westhelle, Stellvertretender Kreisvorsitzender, konnte mit Stefan Schreiber einen überaus kompetenten Referenten begrüßen. Der Geschäftsführer der IHK zu Dortmund stellte fest, dass im Zuge des Strukturwandels die in der Industrie verloren gegangenen Arbeitsplätze größtenteils durch neue Angebote in Handel und Handwerk und im Dienstleistungsbereich ersetzt werden konnten. Aufgrund der hervorragenden Verkehrsanbindung im Bereich Straße, Wasser und Luft hat sich die Region zu einem Logistikstandort entwickelt. Jedoch haben vielfach auch die Unternehmen der Branche dazu beigetragen, da sie nicht mehr nur reine Transporteure sind, sondern vielmehr den Großkunden eine Reihe weiterer Dienstleistungen anbieten. Veredelung, Verpackung und Lagerung der Ware, sowie die anschließende Lieferung „just in time“ gehören heute zum Portfolio der Logistiker. Als wichtigster Nachteil kristallisierte sich die mangelnde Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften heraus – dieser Punkt sorgte zum Ende des Abends dann auch für eine lebhaft Diskussions unter den Gästen.



Friedrich Westhelle (rechts) bedankt sich bei Stefan Schreiber.

Personen/ Vorstände

Ilona Moll weiter Vorsitzende der MIT Siegen

Als Vorsitzende der MIT im Kreis Siegen-Wittgenstein wurde Ilona Moll für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Unterstützt wird sie von ihrem Stellvertreter Rüdiger Heupel und Christa Schlenther als Schriftführerin und für die Presse verantwortlich. Den Vorstand ergänzen als Beisitzer Walter Eggers, Ingo Janson, Wilhelm Rothenpieler und Walter Schultz.

Personen/ Vorstände

MIT Kreis Höxter wählt neuen Vorstand

Die politische Arbeit der MIT Kreis Höxter konzentrierte sich, so Vorsitzender Klaus-Dieter Leßmann in seinem Bericht auf die Themen Steuerbelastung auf Biodiesel, Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge und Rauchverbot in der Gastronomie. Unter Mitwirkung der MIT wurde der CDU-Arbeitskreis „Wirtschaft“ auf Kreisebene initiiert. Der MIT-Landesvorstand traf sich in Höxter zu einer Klausurtagung. Mit großer Mehrheit wurde bei der anschließend stattfindenden Vorstandswahl Leßmann, als Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Zu seinen stellvertretenden Vorsitzenden wurden Michael Graf, Walter Rieks und Christian Fachin, gewählt.

Mit der Aufgabe des Schriftführers wurde Klaus-Dieter Will, betraut und als Pressereferent und stellvertretenden Schriftführer wählte man Karl Simonowski. Friedrich Bero, Hubert Conze, Stefan Dreier, Björn Friedrich, Holger Gieffers, Frank Hillie, Birgit Kuchenreiter, Andreas Paal, Norbert Stolte und Diethelm Wolter gehören weiterhin dem MIT Kreisvorstand als Beisitzer an. Die Verbundenheit der Politik mit der Mittelstandsvereinigung zeigte sich dadurch, dass der Landtagsabgeordnete Hubertus Fehring als Gastredner einen detaillierten Bericht über die Landespolitik gab und sich den Fragen der MIT Mitglieder stellte.



v.l. Hubertus Fehring MdL, Klaus-Dieter Will, Christian Fachin, Klaus-Dieter Leßmann, Michael Graf, Walter Rieks, Karl Simonowski

MIT Willich

MIT besichtigt privat betriebenes Krematorium

Mit einem Investitionsvolumen von vier bis fünf Millionen Euro entsteht in Willich eines der modernsten Krematorien der Region. Das Ambiente eines historischen Landgutes, ein attraktives Gesamtkonzept und modernste Technik verbinden sich zu einem Ort des Abschieds, der den Bedürfnissen einer sich wandelnden Bestattungskultur gerecht wird. „Wichtig ist, dass das Krematorium eine sehr menschliche Umgebung bietet“, betonte Henry Keizer, Vorstandsvorsitzender von „die Facultative Gruppe“, dem niederländischen Betreiber des Krematoriums. Bei einem von der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Willich (MIT) initiierten Infoabend lobte er die Kooperationsbereitschaft der Stadt. MIT-Vorsitzender Stefan Simmnacher hob hervor, dass nicht nur das historische Bauwerk für ein Richtungweisendes Projekt genutzt wird,

sondern dass zugleich sechs neue Arbeitsplätze entstehen. Das neue Krematorium, das nach Abschluss der Bauarbeiten im Sommer in Betrieb gehen wird, ist ein praktisches Beispiel für das Credo der MIT „Privat vor Staat“ entsteht hier doch eine privatwirtschaftlich betriebene Institution, die wirtschaftliches Handeln mit pietätvollem Anspruch vereint. Über 50 Gäste nutzten auf Einladung der MIT die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild vom Krematorium zu machen. Häufig stand die Frage im Raum, ob es über die traditionell vorgeschriebene Beisetzung hinaus auch Alternativen geben wird. Keizer betonte, das Krematorium werde sich hier an die gesetzlichen Vorgaben halten. Er zeigte sich jedoch optimistisch, dass diese Diskussion in Deutschland in absehbarer Zeit geführt und mit einer Ausweitung der Möglichkeiten beendet wird.

MIT NRW trauert um Joachim Erwin

Joachim Erwin, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, verstarb am 19. Mai 2008. Seit 1985 war Joachim Erwin Mitglied der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU. Lange Jahre engagierte er sich als Stadtratsmitglied der CDU für seine Stadt Düsseldorf. Im Landtag vertrat er von 1988-1990 die Interessen Düsseldorfs und des Mittelstandes. Nach seinem Wahlerfolg 1999 und der Übernahme der Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Düsseldorf führte Erwin die Stadt sehr erfolgreich. Trotz seiner Erkrankung an Darmkrebs im Jahr 2003 leistete Erwin Enormes und setzte sich bis über die Grenzen seiner Gesundheit für sein Düsseldorf ein. Er sanierte den Stadthaushalt und setzte einen umfassenden Schuldenabbau um. Er vertrat dabei klare ordnungspolitische Überzeugungen und machte Düsseldorf in den fast zehn Jahren seines Wirkens zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort und einer weiter aufstrebenden Stadt. Die CDU Nordrhein-Westfalen und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung verliert mit Joachim Erwin eine herausragende Persönlichkeit. Er hinterlässt seine Frau Hille und seine beiden Kinder Angela und Markus, denen die MIT NRW Ihr herzlichstes Beileid ausspricht.



Joachim Erwin, hier bei der Landestagung der MIT im Jahre 2006



MIT Kreis Steinfurt

MIT zu Gast bei der Firma Saertex

Der Vorstand der MIT im Kreis Steinfurt war Gast der Firma Saertex. Der Geschäftsführer Bruno Lammers ließ es sich nicht nehmen, sein Unternehmen persönlich zu präsentieren und eine Besichtigung der Produktionsstätten durchzuführen. Saertex hat seinen Hauptsitz in Saerbeck und beschäftigt weltweit rund 700 Mitarbeiter. Produziert werden technische Textilien zur Herstellung faserverstärkter Kunststoffe, wobei mehr als 50 Prozent in den Export gehen. In vielen Segmenten ist Saertex Weltmarktführer. In der anschließenden Vorstandssitzung stellte sich der Geschäftsführer den vielfältigen Fragen der anwesenden Vorstandsmitglieder. Der Kreisvorsitzende der MIT, Dr. Dieter Jasper, dankte Herrn Lammers für seine Einladung und die äußerst interessante Präsentation des Unternehmens.



MIT Rhein-Sieg-Kreis

„Cleverle“ Lothar Späth beim Frühjahrsempfang

Über 500 Gäste füllten die Siegburger Stadthalle als Hans-Günther Burgwinkel, Vorsitzender der Kreis-MIT und Bezirksvorsitzende der MIT Mittelrhein, den früheren baden-württembergischen Ministerpräsidenten und Vorstandsvorsitzenden der Carl Zeiss Jena AG, Lothar Späth, begrüßen konnte. „Hartnäckigkeit“ traf auf „Cleverness“ formulierte es die örtliche Zeitung und zeigte sich damit beeindruckt, dass erneut ein Top-Gast aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft den Lockrufen des MIT-Vorsitzenden Burgwinkel nicht widerstehen konnte. Über eine Stunde lang begeisterte Wirtschaftspolitiker mit Unterneh-

mergeist Späth die Zuhörer und erläuterte seine Sicht von Globalisierung, Wettbewerb und Fortschritt ganz anders als viele Politiker: Kurzweilig, verständlich und mit Weitblick. Und der Wirtschaftswunder-Typus Späth forderte auch Optimismus von den Zuhörern ein. Er zeigte kein Verständnis für Schwarzmalerei angesichts unaufhaltsam fortschreitender Globalisierung und wünschte sich mehr Wagemut in Deutschland. Rhetorisch und persönlich ein Highlight für die MIT, die sich solche Wirtschaftspolitiker für die Union wünscht, um wertkonservative, ordnungspolitisch vernünftige und in Wahlkämpfen erfolgversprechen-



Von links: Lothar Späth, MIT-Geschäftsführerin Petra Kremer und Hans-Günther Burgwinkel

de Politik für die CDU wieder möglich zu machen.

MIT Bezirk Niederrhein

MIT-Bezirksvorsitzender trifft Bernhard Vogel

Im Rahmen der Klausurtagung des CDU-Bezirksverbandes Niederrhein, unter Vorsitz von CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, hatten auch der MIT-Bezirksvorsitzende, Michael Darda, Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prof. Dr. Bernhard Vogel. Der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und Thüringen sprach über die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten bei der KAS, durch die politisches und wirtschaftliches Grundlagenwissen vermittelt. Weitere

Gespräche führte Darda im Rahmen der CDU-Klausurtagung mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, dem Innenminister Wolfgang Schäuble, dem Verteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung sowie dem Chef des Bundeskanzleramtes Thomas de Maizière. Für ein Gespräch über die Bankenkrise, über die Situation bei den Landesbanken und die Auswirkungen auf die Sparkassen sowie den Mittelstand stand Heinrich Haasis, der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, zur Verfügung.



MIT Troisdorf mit neuem Vorschlag zu einer punktuellen Steuersenkung

„Die MIT-Troisdorf fordert die politisch verantwortlichen und zuständigen Gremien das Weihnachtsgeld bis zu einem Betrag von € 600,00 durch (Wieder-)Einführung eines „Weihnachtsfreibetrages“ steuerfrei und sozialversicherungsfrei zu stellen.“, so lautet der Aufruf des Stadtverbandes an die Politik und andere MIT-Verbände. Mit dieser Forderung einer Entlastung zugunsten der eigenen Arbeitnehmer will die MIT deutlich machen, dass es in der aktuellen Debatte um Steuerentlastungen darum geht, den grundsätzlichen Willen zu „Mehr Netto“ zu demonstrieren. In der Begründung des Aufrufes, den Sie unter www.mit-troisdorf abrufen können wird dargelegt: „Unter den gegenwärtigen Bedingungen erscheint die Abrechnung des Weihnachtsgeldes eher als Bestrafung denn als Belohnung, denn die Abzüge für Lohnsteuer und Sozialabgaben belaufen sich für das Weihnachtsgeld im Regelfall auf mehr als 50 %.“ Bei einem Mittelschicht-Brutto-Einkommen von 3.500 Euro sogar auf knapp 58 %. Wichtig ist dabei der MIT: „...dass wir die Motivation unserer Mitarbeiter(innen) als Lebensnerv empfinden.“ Nach Ansicht der MIT Troisdorf würde dieser kleine und finanzierbare Schritt ein Signal für die Ernsthaftigkeit der Politik bei den Entlastungszielen sein und die notwendige Haushaltskonsolidierung nicht zu sehr belasten.

MIT Langenfeld

Ein Abend voller Energie

Rund 70 interessierte Bürger und Mittelständler kamen zum Energie-Dialog, organisiert durch Hans-Dieter Clauser MdL, Vorsitzender der MIT Langenfeld. In Kooperation mit Kersten Kerl, Geschäftsführer der präsentierte die Organisatoren dem Publikum Energie-Experten aus verschiedenen Bereichen: Dr. Andreas Schmitt, Convergence Utility Consultants, referierte über das bestehende Gasvorkommen und dessen Verbrauch. Die Energieagentur NRW wurde durch ihren Geschäftsführer Dr. Frank-Michael Baumann vertreten. Er berichtete über das Beratungsspektrum der Energieagentur für Unternehmen und Bürger. Abgerundet wurde das Programm durch Informationen über neueste Technikanlagen zur Energieeinsparung des Marketingleiters der Firma Vaillant, Dr. Marc Andree Groos. Während der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Fragen gestellt, die teilweise enorm viel Energie frei-



Von links: Dr. Frank-Michael Baumann, Hans-Dieter Clauser MdL, Dr. Andreas Schmitt, Dipl.-Ing. Kersten Kerl und Dr. Marc Andree Groos.

setzten. Fazit: Gas und Öl wird in den nächsten Jahren aufgrund steigender Nachfrage und sinkender Ressourcen noch deutlich teurer. Das größte Einsparpotenzial liegt bei Heizung und Warmwasser. Kritisch wurde festgestellt, dass man hier von der Bevölkerung große Investitionen in neue Anlagen verlangt, gleichzeitig aber bei Erzeugung

und Übertragung immer noch Uralt-Techniken einsetzt. Clauser formulierte daraus die politische Forderung: Senkung der Steuern auf Energie! Es kann nicht sein, dass der Staat Unternehmen und Privatleuten neue Belastungen und Investitionen zumutet und gleichzeitig klammheimlich bei jeder Preissteigerung deutlich mitverdient.

MIT Kreis Herford

Dem Unsinn ein Ende setzen! MIT Herford befasste sich mit Erbschaftssteuerreform

Einen informativen Abend erlebten die Teilnehmer bei der MIT-Veranstaltung zum Thema „Erbschaftsteuer – was bringt die Reform für Mittelständler?“. Rechtsanwalt Jörg Haferkorn referierte über die geplante Gesetzesreform. Der Referent stellte die wesentlichen Kernpunkte der geplanten Neuregelung dar. So zum Beispiel die Umstellung der Bewertung von Grund- und vor allem von Betriebsvermögen, neue Freibeträge und Steuersätze, Voraussetzungen zur teilweisen Befreiung von der Steuerschuld bei Unternehmensfortführung, Lohnsummenentwicklung und dem Anteil des pro-

duktiven Betriebsvermögen am Gesamtbetriebsvermögen. Sehr schnell wandelte sich das Referat zu einer engagierten Diskussion, weil sich vor allem durch die Änderung in der Bewertung bei etlichen Steuerpflichtigen eine Mehrbelastung ergibt, die auch nicht durch begünstigende Regelungen angemessen aufgefangen werden können. In der politischen Bewertung des Gesetzesvorhabens zeigten sich die Anwesenden schnell einig. Unabhängig von der Frage, ob der Bund auf Grund der Föderalismusreform überhaupt noch als Gesetzgeber zuständig ist, stellt sich die Herforder MIT inhaltlich hin-

ter die Resolution ihres Landesverbandes NRW. Dort wird unter dem Schlagwort „Dem Unsinn ein Ende setzen!“ gefordert, den vorliegenden Gesetzesentwurf nicht passieren zu lassen. Auch das Land NRW wird aufgerufen, der Novelle die Zustimmung zu verweigern. Am Schluss der Diskussion resümierte Vorsitzender Hans-Dieter Bäcker: „Gerade im Interesse von kleinen und mittleren Betrieben, die das Erbschaftssteuerrechts als ständige Bedrohung empfinden, wäre es wünschenswert, dieses veraltete, unternehmensfeindliche und bürokratische Gesetzesrelikt endgültig abzuschaffen“.

Neues aus dem PKM im Bundestag:

Förderung der Altersteilzeit aus BA-Mitteln beenden

Der Parlamentskreis Mittelstand (PKM) hat den jüngsten Vorstoß von SPD und Gewerkschaften für eine Anschlussförderung der Altersteilzeit mit Nachdruck zurückgewiesen. Im Koalitionsvertrag hatten CDU, CSU und SPD gemeinsam vereinbart, alle Wege in den Vorruhestand zu schließen. Bislang stockt die Bundesagentur für Arbeit (BA) den Lohn eines Beschäftigten in Altersteilzeit um 20 Prozent auf, wenn ein Jüngerer auf dessen Stelle rückt. Die Arbeitgeber steuern in der Regel weitere Beträge auf der Grundlage von tarifvertraglichen Vereinbarungen bei, so zum Beispiel 12 Prozent in der Metall- und Elektroindustrie. Im Ergebnis kommen die meisten Mitarbeiter trotz Altersteilzeit auf rund 80 Prozent des letzten Nettogehalts. Während die

Steuer- und Sozialabgabenfreiheit der Arbeitgeber-Aufstockung beibehalten werden soll, läuft die BA-Förderung Ende 2009 aus. Derzeit profitieren davon noch rund 100.000 Beschäftigte in erster Linie aus den Großunternehmen, während die Kosten von jährlich 1,5 Mrd. Euro Beitragsmitteln überwiegend vom Mittelstand aufgebracht werden. Statt einer beschäftigungspolitisch unsinnigen Subventionierung der Frühverrentung sollte das Geld aus Sicht des Wirtschaftsflügels der Unionsbundestagsfraktion konsequent zur weiteren Senkung des Beitrags in der Arbeitslosenversicherung verwendet werden. Allein damit ließe sich der Satz um 0,2 Prozent reduzieren.



Personen/ Vorstände

MIT Paderborn unterstützt Linnemann

Friedhelm Koch brachte es als MIT-Kreisvorsitzender zu Beginn der Mitgliederversammlung auf den Punkt: „Es ist dringend notwendig, dass wieder wirtschaftspolitischer Sachverstand die Richtung der Berliner Regierungspolitik bestimmt. Wir sind sehr froh darüber, dass sich mit Dr. Carsten Linnemann ein in Wirtschaftsfragen höchst kompetenter Praktiker und anerkannter Fachmann für ein CDU-Bundestagsmandat im Kreis Paderborn zur Verfügung stellt“. Mit dieser Rücken- deckung und Unterstützung diskutierte Dr. Carsten Linnemann als Gastreferent der MIT-Versammlung die Frage „Deutscher Mittelstand vom Aussterben bedroht?“ „Wir sind nicht mehr weit von einem Staatswirt-

schaftsland entfernt. Die Mittelschicht wird in diesem unserem Lande wie eine Melkkuh behandelt“ prangerte Dr. Linnemann vor allem die hohe Abgabenlast an. Er fordert konkret die Abschaffung der „kalten“ Progression, eine stärkere Abkopp- lung der Sozialleistungen von den Arbeitskosten sowie die Abschaffung des Solidaritätsbeitrages. Fehlverhalten einzelner Manager stelle den gesamten Mittelstand unter Generalverdacht. „Wir müssen uns wieder die Zeit nehmen, ökonomischen Laien ordnungspoliti- sche Zusammenhänge zu erklären.“ Bei der



Neuwahl des Vorstandes wurde der Vorsit- zende mit 102 Ja-Stimmen wiedergewählt. Als Stellvertreter werden ihm Andreas Breithaupt, Ulrich Lange und Wolfgang Laufer zur Seite stehen. Den geschäftsführenden Vor- stand komplettieren Maria Langhanki, Chris- toph Schulte-Nölke und Dr. Ewald Hüge- mann.

MIT-EXKLUSIVREISE "Wirtschaft, Politik und Geschichte Israels"



Entdecken Sie mit uns auf dieser Rundreise die Kultur, das Land, biblische Stätten und wirtschaftliche Aspekte Israels

Das Reiseziel Israel zählt seit Jahrtausenden zu den kulturhisto- risch bedeutendsten Reisezielen für Pilger und Besucher aus al- ler Welt. In dem Gebiet zwischen Mittelmeer, Jordan und Totem Meer haben drei Weltreligionen heilige Kultstätten. [Gerne sen- den wir Ihnen kostenlos und unverbindlich das ausführliche Reisepro- gramm und detaillierte Reiseinformationen zu.](#)

MIT BEZIRK RUHR

Unternehmerreise nach Israel im November

Ein Rundreiseprogramm nach Is- rael bietet die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung für No- vember 2008 an. Die achttägige Reise (1.695,- Euro p. P. im Dop- pelzimmer) findet vom 02.11. bis zum 09.11.08

statt. Fried- helm Müller, Vorsitzender der MIT im Be- zirk Ruhr, wird diese Exklusiv- reise persön- lich begleiten. Wirtschaftliche und politische



Friedhelm Müller

Sonderprogramm- punkte sind u. a. ein Besuch der Deutschen Botschaft, eine Betriebsbesich- tigung, ein Vortrag der Aussen- handelskammer. Buchung und Infos: CDU Ruhr, Lyrenstr. 11 a, 44866 Bochum. Telefon 02327- 964 314, Fax 02327-35 51 0.

Von Schlehtrednern und Gutmenschen



PStS Hartmut Schauerte
MdB, Landesvorsitzender
der MIT NRW

Ludwig Erhard wurde nicht müde darauf hinzuweisen, dass Wirtschaft zu fünfzig Prozent aus Psychologie besteht. Gerade weil dies so ist, muss man sich in diesen Tagen vor zwei Zeitgenossen besonders in Acht nehmen:

den Schlehtrednern und den Gutmenschen. Worum geht's? Deutschland befindet sich im dritten Jahr in Folge in einem gefestigten Aufschwung. Wer hätte das für möglich gehalten? Man möge sich erinnern: Unter Rot-Grün herrschten zuletzt Stillstand und Stagnation. Die Staatsverschuldung nahm dramatische Ausmaße an, die Arbeitslosigkeit stieg unaufhörlich, von Wachstum war weit und breit keine Spur.

Die Zukunftsangst in der Bevölkerung war mit Händen zu greifen. Kein Wunder, verloren doch noch 2004 täglich 1.000 Menschen ihren Job – eine dramatische Zahl. Heute entstehen jeden Tag 1.000 neue Arbeitsplätze – eine fantastische Zahl. Auch junge Menschen haben wieder eine Perspektive.

Nachdem sich die Lehrstellensituation dramatisch verschlechtert hatte, konnten 2007 627.000 Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. In diesem Jahr wird noch mal ein Plus von 11 Prozent erwartet, so dass es erstmals seit langem wieder mehr Plätze als Bewerber geben wird. Der Sachverständigenrat hat in seinem letzten Gutachten darauf hingewiesen, dass zwei Drittel dieser Entwicklung das Ergebnis einer wieder gewonnenen, neuen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in Europa und der Welt ist. Dem liegen der Fleiß und die Intelligenz der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter zugrunde. Immerhin ein Drittel des Erfolges, so die Wirtschaftsweisen, ist klugen politischen Weichenstellungen geschuldet. Vor Jahr und Tag hätte jedes einzelne der aktuellen Gewitter am Konjunkturhimmel – Ölpreisanstieg, schwacher Dollar, Finanzmarktkrise und Rezessionsängste in den USA – die deutsche Wirtschaft ins Wanken gebracht. Heute bestehen gute Chancen, diese Herausforderungen relativ stabil und ungefährdet zu bewältigen.

Wollen wir in dieser Lage Zuversicht vermitteln oder Schrecken verbreiten? Die Schlehtredner sehen unser Land bereits mit einem Bein im Abschwung. Sie schüren populistisch Ängste vor ver-

meintlicher Altersarmut, angeblich flächendeckendem Lohndumping und einer aussterbenden Mittelschicht. All dies entbehrt jeder objektiven Grundlage, ruft aber sofort die Gutmenschen auf den Plan. Die wiederum versprechen staatliche Wohltaten, die weder bezahlbar, noch ökonomisch und beschäftigungspolitisch sinnvoll sind. Ein milliardenschweres Füllhorn soll ausgeschüttet werden, obwohl die Sanierung der öffentlichen Haushalte noch längst nicht in trockenen Tüchern ist. „Maß halten“ lautete ein anderes Gebot Erhards. Es ist heute aktueller denn je.

Weder Pessimismus noch das Schüren falscher Hoffnungen sind angebracht. Auch nicht Schönfärberei: Selbstverständlich darf es nicht so bleiben, dass durch die kalte Progression von 100 Euro mehr in der Lohntüte nur 43 beim Arbeitnehmer ankommen. Deshalb gehört eine Einkommensteuerreform als nächstes auf die Agenda. Und die Sozialabgaben dürfen nicht wieder aus dem Ruder laufen. Mehr Netto vom Brutto für die Bürger ist das wichtigste politische Projekt der kommenden Zeit. Aber bitte handwerklich sauber, generationengerecht und solide finanziert.

Personen/ Vorstände

Neuwahl der MIT Mönchengladbach

Alter und neuer Vorsitzender der MIT Mönchengladbach ist Dieter Breymann. Zu seinen Stellvertretern wählte die Mitgliederversammlung Hans Werner Schoutz und Burkard Ungricht. Schatzmeister wurde Wolfgang Oertel, Schriftführer Andreas Graf. Beisitzer im Vorstand wurden Joachim Bückler, Frank Eibenberger, Klaus-Jürgen Esser, Wolfgang Feinendegen, Peter Feron, Jochen Klenner, Jochen Maaßen, Thomas Marke, Gerda Römgens und Stefan Wimmers. Die MIT NRW gratuliert den Gewählten zu Ihrem Ergebnis und der Borussia zum Aufstieg.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Julia Lüdecke

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf